

Öffentliche Sitzung  
der Wiedergutmachungskammer  
bei dem Landgericht in Kiel

z.Zt. Lübeck, den 19. September 1961

- 16 RG 39/61 -

Oberfinanzdirektion  
\* 28. SEP 1961  
- K I E L -

33

Gegenwärtig:

Landgerichtsrat Dr. Raatz  
als Vorsitzender,

Landgerichtsrat Gerhardt,  
Gerichtsassessor Schmidt  
als beisitzende Richter,

Justizangestellte Szemsky  
als Urkundsbeamtin  
der Geschäftsstelle.

In der Rückerstattungssache

D a i e z

24919

./.

Deutsches Reich

erschienen bei Aufruf:

- 1.) für den Antragsteller und Rechtsanwalt Eckstein  
niemand,
- 2.) für das Deutsche Reich und den Oberfinanzpräsidenten  
in Kiel Verwaltungsangestellter Krause, der Abschrift  
des Schriftsatzes des Antragstellers vom 14. September  
1961 ausgehändigt erhielt,
- 3.) die Zeugen Goldenberg, Wiese und Frau Albrecht.

Die Zeugen wurden zur Wahrheit ermahnt, auf die Bedeutung  
des Eides sowie auf die Strafbarkeit einer falschen eid-  
lichen oder uneidlichen Aussage hingewiesen und hierauf,  
wie aus der Anlage ersichtlich, einzeln und in Abwesen-  
heit der später zu vernehmenden Zeugen vernommen.

Der Erschienene verhandelte zur Sache.

Beschlossen und verkündet:

- 1.) Zu dem Beweisthema des Beweisbeschlusses vom 4. August  
1961 sollen als weitere Zeugen vernommen werden:
  - a) Frau Auguste Wiese in Lübeck, Balauerfohr 7,
  - b) Frau Hedwig Goldenberg in Lübeck, St. Annenstraße 13.

2.) Ort und Zeit der Beweisaufnahme werden noch bestimmt

An die  
Oberfinanzdirektion Kiel  
-Rückerstattungsamt-  
in K i e l

gez. Dr. Raatz

gez. Szemsky

4H. bei weiblichem Eingang  
7. 10.  
R. 410

24. 10.

gez. Dr. Raatz

gez. Szemsky

1. Zeuge:

Zur Person: Ich heiße Michael Goldenberg, 68 Jahre alt, Rentner, wohnhaft in Lübeck; sonst verneinend.

Zur Sache: Im Jahre 1937 bin ich von Königsberg nach Lübeck gezogen, und zwar in die St. Annenstraße 13. Im Laufe der Zeit bin ich auch mit dem Ehepaar Daicz bekannt geworden. Dieses Ehepaar wohnte zuletzt in Lübeck, Fünfhausen 5, 1. Etage. Sie hatten dort eine gutbürgerlich eingerichtete Mehrzimmerwohnung. Der Ehemann Daicz war Schneider und hatte in der Wohnung seine Werkstatt. Er hatte gut zu tun, und es ging ihm wirtschaftlich nicht schlecht. Wir, d.h. meine Ehefrau und ich, sind häufig in der Wohnung des Ehepaares Daicz gewesen. Wir haben familiär miteinander verkehrt. Unsere Besuche fanden etwa einmal in der Woche statt. Am 9. November 1938 bin ich zusammen mit anderen jüdischen Einwohnern von Lübeck, u.a. auch mit dem Antragsteller, von der Gestapo verhaftet worden. Wir kamen in das Konzentrationslager Sachsenhausen und wurden dort am 10. Januar 1939 entlassen. Der Antragsteller und ich begaben uns in unsere Wohnung in Lübeck. Von hier sind wir zusammen im März 1939 über Triest nach Shanghai ausgewandert. Hier haben wir uns nur gelegentlich einmal gesehen. Irgendwie näheren Verkehr habe ich mit dem Antragsteller nicht mehr gepflogen.

Ob der Antragsteller im Februar 1939 oder sonst zu einer Zeit eine Kiste bei der Bahn zur Beförderung nach Shanghai aufgegeben hat, weiß ich nicht. Der Antragsteller hat mir nie etwas über die Absendung der Kiste erzählt. Ich weiß auch nichts von irgendwelchen Vorbereitungen, die die Ehefrau Daicz getroffen haben soll, um die Kiste abzuschicken. Gerüchtweise habe ich gehört, daß Gepäckstücke der Schiffs-

insassen zwischen Triest und Shanghai auf irgendeine Weise abhanden gekommen sein sollen. Ob dabei auch eine Kiste des Antragstellers gewesen ist, weiß ich nicht.

Nach Durchsicht der Liste Blatt 13 der Akten erklärte der Zeuge:

Es kann sein, daß die Gegenstände, die in der eidesstattlichen Erklärung vom 31. August 1959 (Bl. 13 d.A.) aufgeführt sind, in der Wohnung des Antragstellers vorhanden waren. Genaues ist mir aber nicht mehr in Erinnerung. Dazu ist es zu lange her. Ich weiß allerdings, daß der Antragsteller eine Nähmaschine und einen silbernen Sabbatleuchter besessen hat.

Ob der Antragsteller Briefmarkensammler gewesen ist und demgemäß eine Briefmarkensammlung gehabt hat, weiß ich nicht.

v. u. g.

Der Zeuge wurde entlassen.

2. Zeugin:

Zur Person: Ich heiße Anneliese Albrecht geb. Wiese, 48 Jahre alt, Witwe, wohnhaft in Lübeck; sonst verneinend.

Zur Sache: Der Antragsteller wohnte früher in der 1. Etage des Hauses Fünfhausen 5, das meinem Vater gehörte. Es mag sein, daß ich einmal in der Wohnung der Eheleute Daicz gewesen bin. Ich habe aber an die Wohnungseinrichtung und an deren Zustand keine Erinnerung mehr.

Von einer Kiste, die der Antragsteller im Februar 1939 in Lübeck nach Shanghai aufgegeben haben will, weiß ich nichts.

Ich habe 1939 gar nicht mehr bei meinen Eltern Fünfhausen 5 gewohnt. Ich hatte mich im Mai 1938 verheiratet und bin alsbald von Lübeck fortgezogen.

Mit meiner Mutter, Frau Auguste Wiese, Lübeck, Balauerfohr 7, habe ich anlässlich der Ladung zu diesem Termin über die Sache gesprochen. Meine Mutter weiß aber auch nichts Näheres. Mein Vater ist seit Jahren gelähmt und kann nicht vor Gericht erscheinen. Er kann sich heute an die damaligen Vorgänge wahrscheinlich überhaupt nicht mehr erinnern.

Die übrigen damaligen Hausbewohner sind meiner Erinnerung nach alle tot. Das Haus Fünfhausen 5 ist 1942 total ausgebombt.

v. u. g.

Die Zeugin wurde entlassen.

3. Zeuge:

Zur Person: Ich heiße Hans-Jürgen Wiese, Installateurmeister, 42 Jahre alt, wohnhaft in Lübeck; sonst verneinend.

Zur Sache: Ich habe bei meinen Eltern in Lübeck, Fünfhausen 5, gewohnt. In der 1. Etage hatte das Ehepaar Daicz eine Wohnung inne. Meiner Erinnerung nach bin ich niemals in der Wohnung der Eheleute Daicz gewesen. Ich kann daher über die Einrichtung und deren Zustand nichts bekunden.

Von einer Kiste, die der Antragsteller im Februar 1939 bei der Bahn in Lübeck nach Shanghai aufgegeben haben will, weiß ich nichts. Im Februar 1939 war ich beim Arbeitsdienst.

v. u. g.

Der Zeuge wurde entlassen.

Für die Richtigkeit der Übertragung aus dem Stenogramm:

gez. Szemsky  
Justizangestellte

56

Öffentliche Sitzung  
der Wiedergutmachungskammer  
bei dem Landgericht in Kiel

z.Zt. Lübeck, den 5. Dezember 1961

- 16 RG 39/61 -

Oberfinanzdirektion  
12. DEZ. 1961 \*  
- K I E L -

BV  
33

**Gegenwärtig:**

Landgerichtsrat Dr. Raatz  
als Vorsitzender,

Landgerichtsrat Gerhardt,  
Gerichtsassessor Schmidt  
als beisitzende Richter,

Justizangestellte Szemsky  
als Urkundsbeamtin  
der Geschäftsstelle.

In der Rückerstattungssache

D a i c z

.1.

13  
12

Deutsches Reich

**erschienen bei Aufruf:**

- 1.) für den Antragsteller und Rechtsanwalt Eckstein  
niemand,
- 2.) für das Deutsche Reich und den Oberfinanzpräsidenten  
in Kiel Verwaltungsangestellter Krause,
- 3.) die Zeuginnen Frau Goldenberg und Frau Wiese.

Die Zeuginnen wurden zur Wahrheit ermahnt, auf die Bedeutung des Eides sowie auf die Strafbarkeit einer falschen eidlichen oder uneidlichen Aussage hingewiesen und hierauf, wie aus der Anlage ersichtlich, einzeln und in Abwesenheit der später zu vernehmenden Zeugin vernommen.

Der Erschienenene verhandelte zur Sache.

Beschlossen und verkündet:

Weiteres von Amts wegen.

An die

Oberfinanzdirektion Kiel  
-Rückerstattungsreferat- Bez. Dr. Raatz

Szemsky

in K i e l

*Handwritten notes:*  
Vp  
L. v. ...  
7. 12. 14  
12  
14/12/61

- 16 RC 39/61 -

Anlage zum Protokoll vom 5. Dez. 1961  
in der Rückerstattungssache  
Daicz ./.. Deutsches Reich.

gez. Dr. Raatz Szemsky

1. Zeugin:

Zur Person: Ich heiße Hedwig Goldenberg geb. Ewert, 65 Jahre alt, Hausfrau, wohnhaft in Lübeck; sonst verneinend.

Zur Sache: Mein Ehemann und ich waren mit dem Ehepaar Daicz gut bekannt. Wir haben uns im Laufe der Zeit oft besucht. Das Ehepaar Daicz wohnte damals in Lübeck, Fünfhausen 5. Mein Ehemann und der Antragsteller wurden am 9. November 1938 verhaftet und am 10. Januar 1939 wieder entlassen. Beide sind dann zusammen im März 1939 über Triest nach Shanghai ausgewandert. Ich selbst und auch die Ehefrau Daicz blieben zunächst in Lübeck. Ich habe auch noch nach der Auswanderung der Ehemänner öfter mit der Frau Daicz gesprochen. Diese mußte einige Zeit vor meiner Auswanderung, die am 1. August 1939 stattfand, in das Haus St. Annenstraße 11 ziehen. Auch hier habe ich noch mehrfach mit ihr gesprochen. Von einer Kiste, die ~~Frau Daicz nach Shanghai ihren Ehemann nachgeschickt haben~~ soll, ist niemals zwischen uns die Rede gewesen. Ich weiß davon überhaupt nichts. Ich habe auch nichts von Vorbereitungen für das Packen einer solchen Kiste bemerkt, wenn ich in der Wohnung der Frau Daicz war. Dabei möchte ich bemerken, daß ich, namentlich als mein Ehemann schon ausgewandert war, ziemlich häufig in der Wohnung der Frau Daicz gewesen bin.

v. u. g.

Die Zeugin wurde entlassen.

2. Zeugin:

Zur Person: Ich heiße Auguste Wiese geb. Fischer, 71 Jahre alt, Hausfrau, wohnhaft in Lübeck; sonst verneinend.

Zur Sache: Das Ehepaar Daicz hat früher in unserem Hause Fünfhausen 5 in Lübeck gewohnt. In der Wohnung bin ich nach meiner Erinnerung wahrscheinlich nur einmal gewesen. Ich habe daher keine Erinnerung mehr an die Einrichtung. Von einer Kiste, die über Triest nach Shanghai abgeschickt worden sein soll, weiß ich überhaupt nichts.

v. u. g.

Die Zeugin wurde entlassen.

Für die Richtigkeit der Übertragung  
aus dem Stenogramm:

gez. Szemsky  
Justizangestellte